

Curriculum des Faches Sprache in den Jahrgängen 5 und 6 an der Gesamtschule Eiserfeld

Vorbemerkung

Das vorliegende Curriculum für das Fach Sprache entstand im 2. Schulhalbjahr 2012/2013 an der Gesamtschule Eiserfeld und basiert auf den unterrichtlichen Erfahrungen der mit dem Fach betrauten Kolleginnen (B. Max, H. Niwar, E. Weiss) sowie dem fachlich-kollegialen Austausch im Qualitätszirkel Sprache des RP Arnsbergs.

Grundsätzlich bilden die nachfolgenden Überlegungen den momentanen Stand der bisherigen Erfahrungen ab. Neuere Entwicklungen und Erkenntnisse sollen auch zukünftig in die Curriculumsarbeit aufgenommen und eingearbeitet werden.

Konzept und Curriculum werden außerdem an der neu entstehenden Gesamtschule in Freudenberg umgesetzt und weiter entwickelt.

Organisation des Faches

Mit Beginn des Schuljahrs 2003/04 wurde das **Fach Sprache** an der Gesamtschule Eiserfeld als zusätzliches Fach eingeführt.

In der Jahrgangsstufe 5 wird das Fach zweistündig unterrichtet. Hierbei werden aus je zwei Klassen jeweils drei leistungsdifferenzierte Lerngruppen gebildet, wobei die Anzahl der Schülerinnen und Schüler pro Lerngruppe je nach durchschnittlichem Leistungsstand flexibel und jederzeit durchlässig gestaltet werden kann. **Der Grundgedanke dabei ist, dass sowohl Schülerinnen und Schüler mit Sprachdefiziten gefördert, als auch solche mit besonderen sprachlichen Stärken gefordert werden.** Jeder Lerngruppe werden eine Lehrkraft und ein Klassenraum zugeteilt.

Das Fach Sprache ist Bestandteil des regulären Stundenrasters, so dass alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 am Unterricht teilnehmen. Im Jahrgang 6 nehmen am Sprachunterricht zurzeit ausschließlich die Sprachschwächsten des Jahrgangs mit einer Wochenstunde teil.

Die Einteilung der Schülerinnen und Schüler in die leistungsdifferenzierten Gruppen erfolgt auf der Grundlage der Ergebnisse des Duisburger Sprachstandstests und des Stolperwörterlesetests der Universität Siegen, die beide zentral in der ersten Schulwoche des neuen Schuljahres durchgeführt und ausgewertet werden.

Allgemeine Zielsetzungen des Fachs Sprache

Betont werden muss, dass das Fach Sprache keine Erweiterung des Fachs Deutsch ist, sondern fächerübergreifende Sprachkompetenzen vermittelt. Hierzu gehören u. a. Wortschatzerweiterung, Textproduktion und situationsangemessene Kommunikation. Besondere Schwerpunkte liegen auf Methoden der Texterschließung und -präsentation, wobei hierbei möglichst Texte verwendet werden, die fachübergreifende Themen abdecken und darum bemüht sind, geschlechtsspezifische Interessenslagen zu berücksichtigen.

Das Fach Sprache soll einen Beitrag zur Kompensation der unterschiedlichen sprachlichen Ausgangssituationen der Schülerinnen und Schüler leisten. Damit sollen sprachliche Grundvoraussetzungen für den individuellen Schulerfolg aller Schülerinnen und Schüler geschaffen werden.

Die Bewertung der Leistungen im Fach Sprache ergibt sich nicht aus der üblichen Notenskala, sondern orientiert sich am individuellen Lernfortschritt und am Engagement des Einzelnen.

Zur fortlaufenden Dokumentation wird für jedes Kind ein Lernportfolio angelegt, das aus einem Beobachtungsbogen (siehe Anhang), außerschulischen Mitteilungen (z. B. ärztliche Diagnosen, Rückmeldungen von Nachhilfeinstituten etc.) und Gesprächsprotokollen mit Kollegen und Erziehungsberechtigten besteht.

Kompetenzbereiche der Sprachförderung

„Der externe Sprachförderunterricht in Jahrgangstufe 5/6 legt [...] seinen Schwerpunkt auf die Vermittlung, Erweiterung, Festigung einer grundlegenden, angemessenen Kommunikationsfähigkeit, die alltagstauglich ist.“

Die Sprachförderung vollzieht sich auf zwei Ebenen. Auf der ersten Ebene liegt eine grundlegende Kommunikationsfähigkeit – Basic Interpersonal Communicative Skills (BICS). Diese Fähigkeit wird von den Schülerinnen und Schülern bereits mitgebracht. Sie bezieht sich auf den Alltag und wird im nachfolgenden Diagramm im inneren, weißen Kreis dargestellt. Auf der zweiten Ebene sind die kognitiv-schulbezogenen Sprachfertigkeiten angesiedelt – Cognitive-Academic Language Proficiency (CALP). Sie bauen als notwendige Erweiterung auf den Grundlagen auf und bilden damit das Hauptziel des Sprachförderunterrichts. Diese Ebene wird in der Grafik im äußeren, grauen Kreis dargestellt.

Ziele des Kompetenzbereichs Hören

- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, altersgemäße gesprochene Texte zu verstehen und ihnen geforderte Informationen zur weiteren Verarbeitung zu entnehmen, indem sie ihre auditive Wahrnehmung und die Fähigkeit zum „Kopfkino“ schulen, Traumreisen trainieren sowie Hörspiele, Hörbücher und Kindernachrichten aus dem Radio verfolgen.

Ziele des Kompetenzbereichs Sprechen

- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich in alltäglichen Gesprächssituationen mit standardsprachlichen Mitteln zu verständigen, indem sie lernen, Gesprächsregeln zu beachten und anzuwenden und sich in kooperative Lern- und Arbeitsmethoden einzufügen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Redebeiträge artikuliert und verständlich einzubringen sowie eigene und fremde Texte sinnerfassend vorzutragen, indem sie verständliches Sprechen und Monologisieren trainieren, Vorträge und Präsentationen üben und kürzere Textpassagen auswendig lernen. Darüber hinaus dienen einfache Rollenspiele dazu, unterschiedliche Sprechsituationen und Sprecherpositionen kennenzulernen.

Ziele des Kompetenzbereichs Lesen

- Die Schülerinnen und Schüler können altersgemäßen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten wesentliche Informationen entnehmen, indem sie die Methoden der Texterschließung anwenden, z. B.:
 - Überfliegendes Lesen
 - Unbekannte Wörter markieren und erklären/nachschlagen
 - Fragehaltung entwickeln, Fragen an den Text stellen
 - Markieren wichtiger Textstellen (Schlüsselwörter)
 - W-Fragen beantworten
 - Gliedern (Siehe Lesefächer)

Ziele des Kompetenzbereichs Schreiben

- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Texte nach formalen Vorgaben innerhalb einer angemessenen Zeit zu verfassen, indem sie richtiges und lesbares Abschreiben üben und grundsätzlich mit dem Füller schreiben.
- Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte sprachlich angemessen verfassen, schriftlich Fragen beantworten sowie Stellungnahmen und Paralleltexzte produzieren, indem sie verschiedene Methoden der Textproduktion und des kreativen Schreibens anwenden. (Schreiben aus verschiedenen Perspektiven, nach Bildvorlagen, alternative Handlungsverläufe erfinden)
- Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Überarbeitungstechniken und Strategien zur Fehlervermeidung kennen, indem sie z. B. Schreibkonferenzen trainieren. Außerdem sollen Strategien zur Selbstkorrektur geübt werden.
- In Erweiterung der oben genannten Methoden der Texterschließung sollen die Schüler auch Visualisierungstechniken wie MindMap, Lernplakat, Cluster anwenden.